

Elmpter Kinder gehen auf die Pirsch

48 Kinder haben im Elmpter Wald Wildtiere beobachtet. Die Elmpter Jägerschaft hatte zum Ansitzabend eingeladen. Mit dem Fernglas gingen die Kleinen auf die Pirsch. Zu sehen gab es Rehe, Feldhamster, Füchse - und einen Exoten.

VON JOCHEN SMETS

NIEDERKRÜCHTEN Langsam versinkt die Sonne hinter den Baumkronen. Im Elmpter Wald bricht die Abenddämmerung heran. Die Wanderer und Gassigeher haben schon das Feld geräumt. Ein letzter Mountainbiker kurbelt vorbei. Die Bewohner des Elmpter Waldes sind wieder unter sich.

Beinahe jedenfalls. Denn auf den Hochsitzen der Jäger sind kleine Naturbeobachter auf Posten gegangen. Sie hören, wie sich die Vögel ein Gutenachtlied zwitschern. An einem nahe gelegenen Tümpel startet wie

„Das Jagdhorn ist das Handy der Jäger. Damit verständigen wir uns im Wald“

Jörg Wöhrmann
Vorstand Hegering Elmpt

auf Knopfdruck ein Froskonzert. Der Hegering Elmpt hat die dritten und vierten Klassen der Grundschule zum Ansitzabend eingeladen: Tierbeobachtung in freier Wildbahn. Und so gehen 48 Kinder, die meisten mit Papa oder Mama im Schlepptau, auf die Pirsch. Natürlich nicht mit der Schrotflinte, sondern mit dem Fernglas. Und mit einem Malbuch – „falls es mal langweilig wird“, meint Jörg Wöhrmann vom Vorstand des Hegerings. Das kann durchaus passieren, denn so ein Ansitzabend ist eher eine Geduldssprobe als ein Actionspektakel. Der Wald ist nunmal kein Zoo.

Mucksmäuschenstill müssen alle sein, erklärt Wöhrmann zu Beginn. „Wenn es zu laut ist, lassen sich bei-



Vom Hochsitz aus beobachteten die Kinder mit dem Fernglas das Geschehen im Wald. Still muss man sein, sonst lassen sich die Tiere nicht blicken.

RP-FOTO: BUSCH

ne Tiere blicken.“ Dann führt er die Kinder und Eltern mit sechs Jagdkollegen in die Reviere, wo sie auf die Hochsitze klettern. Zuvor demonstrieren Wöhrmann, Dieter Moers und Fabian Berger auf ihren Jagdhörnern das Signal, mit dem zwei Stunden später zum Sammeln gerufen wird. „Das Jagdhorn ist das Handy der Jäger. Damit verständigen wir uns im Wald“, sagt Wöhrmann. Zwei Vorteile hat das Horn:

„Es hat immer Empfang, und der Akku ist nie leer.“ Das hat etwas für sich, stellt der technik-verwöhnte Waldbesucher beim Blick aufs Mobiltelefon fest, das mit penetranter Sturheit „Kein Netz“ meldet.

Auf den Hochsitzen erleben Kinder und Eltern Anschauungsunterricht in Sachen Entschleunigung. Denn es passiert erst einmal: nichts. Regelmäßig sucht Elena die Umgebung mit dem Fernglas ab. Doch die

Tiere sind einstweilen auf Tauchstation. Abgesehen von der Hummel, die ab und zu vorbeibrummt, um im Hochsitz nach dem Rechten zu sehen. Und von dem Rotkehlchen, das von einem nahen Baum keck herüberzwitschert.

Elena hat inzwischen einen Feldhamster, ein Eichhörnchen, einen Steinadler, einen Dachs, eine Waldmaus, einen Auerhahn und eine Kröte gemalt. Über eine Stunde ist

vergangen. Dann schleicht etwas heran. Ein Schemen nur, der sich vor dem Hintergrund der dunklen Tannen kaum abhebt. Und dann tritt das Reh auf die Lichtung. Es prüft die Sicherheitslage, schaut auch zum Hochsitz herüber. Ziemlich lange sogar. Mensch und Tier blicken sich an. Dann beginnt das Reh zu grasen. Ein unspektakulärer Anblick eigentlich – aber doch ungeheuer faszinierend.

Dann bläst das Jagdhorn zum Sammeln. Das Reh springt weg. Der Zauber des Augenblicks verfliegt und wirkt doch nach. Viele Kinder haben ähnliche Erlebnisse gehabt: Saskia hat gleich vier Rehe gesehen. Theresa konnte sogar einen Fuchs beobachten. Lennart hat einen Hasen erspäht – „zumindest die Ohren“. Und natürlich blüht das Jägerlatein: Am Vorabend war ein Junge ziemlich sicher, er habe „Chicken Wings“ gesichtet. Wöhrmann konnte allerdings glaubhaft versichern, dass die im Elmpter Wald normalerweise nicht vorkommen.

KONZEPT

Interesse an Natur vermitteln

Das Chicken Wings-Beispiel zeigt: „Viele Kinder kennen Fleisch nur aus der Tiefkühltheke“, berichtet Jörg Wöhrmann vom Hegering. Nicht nur deshalb ist es Ziel der Ansitzabende, Interesse an der Natur zu vermitteln. Das Konzept geht auf. Jedes Jahr begleitet der Elmpter Hegering mehrere Gruppen aus Kindergärten und Grundschulen in den Wald.